

**Lieber schlau als blau –
für Jugendliche.**

Autoren: Johannes Lindenmeyer
& Simone Rost

Titel: Lieber schlau als blau – für
Jugendliche. Ein Präventions-
programm für die Schule.

Publikationsjahr: 2008

Verlag: Beltz PVU

Publikationsort: Weinheim, Basel
Seitenzahl: 179 + CD Rom

Preis: 39,90 €

ISBN: 978-3-621-27677-1

NEULAND Best. Nr. bitte einfügen

Mit »Lieber schlau als blau – für Jugendliche« legen Johannes Lindenmeyer und Simone Rost, zwei Experten in Behandlung und Prävention von alkoholbezogenen Störungen, ein neuartiges Programm für die Förderung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Alkohol vor. Die TeilnehmerInnen absolvieren – wie etwa beim Führerscheinwerb - vier Trainingseinheiten in Theorie und Praxis ab, um ein Profi im risikoarmen Konsum von Alkohol zu werden.

In einer Einführungsstunde wird über den Programmablauf informiert, mögliche falsche Erwartungen korrigiert und Bedenken diskutiert. Vor allem aber wird das Herzstück des Programms, das Trinkexperiment sorgfältig vorbereitet. In dem Experiment trinken die Teilnehmer Alkohol, achten auf seine Auswirkungen und prüfen, ob ihre Wirkerwartungen eintreffen. Wie Wissenschaftler gehen die Jugendlichen an das Experiment heran: Baselineerhebung, genaue Dosisbestimmung, Hypothesengenerierung, systematische Datenerhebung. Für die Zielgruppe formulieren die Autoren das Vorgehen alltagsnäher, halten aber durch die wissenschaftliche Nüchternheit den »Eventcharakter« gering. Das Experiment wird dann beim zweiten Treffen möglichst ökologisch valide, aber viel disziplinierter, in einer Kneipe mit der Peergruppe durchgeführt. Ziel ist es heraus zu finden, wo für einen selbst die Grenze zwischen risikoarmen

Genuss und gefährlichem Missbrauch liegt. Dies mit einem Experiment erreichen zu wollen, ist vielleicht etwas zu ambitioniert. Aber eine realistischere Einschätzung der Auswirkung von Alkohol auf den eigenen Körper (Promillewert, Wohlbefinden) und auf das eigene Verhalten (Konzentration, Eindruck auf andere) zu erreichen, wäre schon ein präventiver Erfolg. Realistischere Wirkerwartungen am eigenen Leib unter professioneller Anleitung risikoarm entwickeln zu können, ist etwas, was Jugendlichen bisher vorenthalten war. Sie sind aber notwendig für die Risikokompetenz mit der Droge, die in unserer »nassen« Gesellschaft allzu häufig zu Fremd- und Selbstgefährdungen führt. In der ersten Theorieeinheit wird das Trinkexperiment ausgewertet und über das bisherige Konsumverhalten reflektiert. Die Teilnehmer erhalten standardisiert Rückmeldung darüber, ob sie schon Profis oder erst Anfänger im Umgang mit Alkohol sind. Drei Botschaften kennen und beherzigen Alkoholprofis: Sie trinken eine risikoarme Menge (ein oder zwei Trinkheiten), sie trinken selten (max. ein Mal die Woche) und sie steigen nie zu einem alkoholisierten Fahrer ins Auto. Eigene Daten werden anhand von Kriterien und normativem Verhalten von Gleichaltrigen eingeordnet. Die zweite Einheit dient dazu, den Prozess der persönlichen Normentwicklung mittels sozialer Rückmeldung über das eigene Verhalten unter Alkoholeinfluss zu unterstützen. Hier wird wie an anderen wichtigen Stellen des Programms auch, auf die Geschlechtsspezifität des Themas geachtet. Bei heterogener Zusammensetzung der Gruppe werden vermeintliche Annahmen über alkoholisierte Mädchen und Jungen gegenseitig überprüft, bei geschlechtshomogenen Gruppen Videos vom Trinkexperiment ausgewertet. Zur Vertiefung analysieren die Teilnehmer Alkoholwerbung auf ihre (falschen und zutreffenden) Versprechen hin. Das letzte Treffen sieht die Erarbeitung von Verhaltensweisen in Risikosituationen für verantwortlichen Konsum vor: Alkoholvergiftung bei einer Freundin, mein Freund trinkt zu

viel, Gruppendruck, alkoholisiertes Fahren. Zum Abschluss werden die im Programm gesammelten Erfahrungen in zukünftige persönliche Trinknormen gegossen: In welchen Situationen trinke ich kein Alkohol? Welche maximale Menge überschreite ich nie? Bei welchen Schwierigkeiten hole ich Hilfe? Die Trinknormen werden mit den wichtigsten Bezugspersonen wie Eltern, Partner oder bester Freund besprochen und dienen als persönliche Orientierung für den selbst bestimmten Umgang mit Alkohol.

Das Programm überzeugt aus vielen Gründen. Es ist jugendspezifisch sowohl im Inhalt als auch in der Umsetzung (wenn auch manchmal in den vorgeschlagenen Ausformulierungen kognitiv zu anspruchsvoll). Das Programm ist kohärent und hat wenige und klare Botschaften. Es hat realistische Ziele, ist evidenzorientiert und setzt Forschungsbefunde konsequent um. Herauszuheben ist hier der wiederkehrende Hinweis darauf, dass die Normentwicklung bei Jugendlichen sich innerhalb der Peergruppe abspielt. Auf die Trinknormen können der Kursleiter und das Programm nur insofern Einfluss nehmen, als die initiierten Erfahrungen mit in den Entwicklungsprozess einfließen. Das Manual ist sehr lese- und anwenderfreundlich und durch verfügbare Materialien nicht aufwändig zu implementieren. Allerdings muss die durchführende Person sicher im Umgang mit Jugendlichen und Gruppendynamik sein, kompetent in Sachen Alkohol und verhaltenstherapeutischer Gesprächsführung. Schließlich ist der Ansatz von Lindenmeyer und Rost mutig. Mit Kindern Alkohol trinken? Viele Einwände dagegen haben die Autoren vorweg genommen und liefern für die Ausgestaltung des dringend empfohlenen Elternabends gute, wissenschaftlich fundierte Argumentationen für diesen Präventionsansatz. Sie versuchen, möglichen unerwünschten Nebenwirkungen der Intervention durch eindeutige und konkrete Anweisungen im Manual und ein Betreuungsangebot ihrerseits zuvor zu kommen. Dennoch: Bisher liegen keine

Evaluationsergebnisse weder zu Prozess noch zu Wirksamkeit vor. Ob es verfrüht war, das Programm ohne Schulungsverpflichtung und ohne Evaluationsergebnisse jedermann verfügbar zu machen, darüber lässt sich jetzt nur spekulieren. Ein vorsichtiger Einsatz dieses neuen, vielversprechenden Elements in der Suchtpräventionsarbeit ist dennoch sehr zu begrüßen.

Anneke Bühler

Korrespondenzadresse

Dr. Anneke Bühler
 Leiterin Präventionsforschung
 IFT Institut für Therapieforchung
 Parzivalstr. 25
 D-80804 München
 Tel. +49-89-36 08 04 83
 buehler@ift.de